



Rebellen Spirit

G&L Tribute Fallout

Hier steht die neue G&L Fallout aus der in Indonesien gefertigten Tribute-Serie, eine richtig sympathische Erscheinung! Und sie hat eine Geschichte zu erzählen ...

TEXT HEINZ REBELLIOUS | FOTOS DIETER STORK

geruch, die dann auch prompt nicht in den Hitparaden und auch nicht auf den großen Bühnen, sondern vor allem in den Punk- und Avantgarde-Szenen ihren Platz fanden. Mit der Fallout, von der es auch ein US-Modell gibt, will G&L diesen rebellischen Spirit in die heutige Zeit transportieren, und das ist ihnen – so viel schon vorab – prächtig gelungen.

konstruktion

Der recht kleine Korpus aus Mahagoni will tatsächlich erst einmal an nichts Bekanntes erinnern – für eine Strat nicht stromlinienförmig genug, für eine Tele nicht klassisch genug. OK, wenn man will, erkennt man Ähnlichkeiten zur Fender Mustang, auch was die Größe angeht. Irgendwas dazwischen, irgendwas Eigenes kommt da rüber und lädt ein, die Scheuklappen mal ein wenig weiter nach außen einzurichten. Der Ahornhals, G&L-typisch hochglanzlackiert und leicht getönt („tinted gloss“), ist mit vier Schrauben auf diesem Body befestigt. Hier sitzen zwei USA-Pickups – ein P-90-Singlecoil am Hals, ein Humbucker am Steg. Die Hardware, die nicht aus einem x-beliebigen Baukasten eines fernöstlichen Herstellers stammt, sondern exakt nach G&L-Vorgaben in Fernost hergestellt wird, ist von richtig guter Qualität. Die verschlossenen Mechaniken verrichten ihre Funktion einwandfrei, und der Einteiler-Steg, in den die Saiten eingehängt werden, begünstigt einen druckvollen, aber gleichzeitig trans-

parenten Sound. Wie das? Zum einen bildet die Steg-Grundplatte mit ihren hochgezogenen Kanten einen Rahmen, in dem die sechs Saitenreiter fest aneinander gepresst sitzen und so wie ein großer, massiver Metallblock auf die Saitenschwingung einwirkt – was Sustain und Grundtongehalt unterstützt. Auf Deutsch: Ein solcher Steg bewirkt einen fetten Klang! Bedingt durch die Tatsache, dass die Saiten in den Steg eingehängt („top loaded“) und nicht durch den Korpus geführt sind („strings-through-body“), werden allerdings die longitudinalen Saitenschwingungen unterstützt, was sich wiederum in einer erhöhten Transparenz und einer Belebung des Obertonbereichs auswirkt. Also erzielt G&L mit dieser Brücke das Beste aus zwei Klangwelten – einen fetten, aber gleichzeitig transparenten hellen Grund-Sound.

Die Verarbeitung der Fallout ist grundsätzlich sehr gut! Sowohl die tiefschwarze Lackierung, als auch die Bundierung, die Kerbung des synthetischen Sattels und die Passgenauigkeit von Hals und Korpus sind einfach perfekt. Die gesamte Gitarre wirkt in sich stimmig, wertig und irgendwie sympathisch noch dazu!! Jetzt darf sie mich nur klanglich nicht im Stich lassen ...

praxis

Und das tut sie auch nicht – ganz im Gegenteil. Schon trocken entfaltet sie einen klasse Sound, mit Fender-ähnlicher Lebendigkeit, aber auch einem zuverlässigen, breiten

Denn schließlich ist sie die Reinkarnation der SC-2, die G&L 1983 als Teil der SC-Serie auf den Markt gebracht hatte, in der außerdem noch die SC-1 (mit einem Pickup) und SC-3 (mit drei Singlecoils und Trem-System) erschienen waren. Frische, eigenständige Gitarren-Designs ohne Strat- und Tele-Stall-



Rau, filzig, gefährlich – dieser Pickup klingt in der Fallout wie eine Reminiszenz an die Blues-Sounds der 50er-Jahre.

Fundament. Offene Akkorde klingen breitbandig aus, von satt bis silbrig ist alles vertreten, was einem Gitarristen Spaß macht. Bestens ist auch der Spielkomfort: Die Gitarre ist leicht, der Hals hat ein fleischig-griffiges Profil und die Medium-Jumbo-Bünde mitsamt des in 12" gewölbten Griffbretts inspirieren zu Bending-Arien – weil's eben so schön flutscht!

Am Verstärker klingt die Fallout nach allem anderen – aber nicht nach Fender! Was man

nicht unbedingt hätte vermuten können. Dunkler im Grund-Sound, aber gepaart mit einer guten Dynamik, entwickelt sie einen spannenden Klangcharakter, der sich nicht so leicht in Worte fassen lässt. Über einen leicht angezerrten Röhren-Amp mit satt aufgedrehtem Federhall erinnert vor allem der Hals-Pickup an uralte Blues-Sounds – filzig bis rupfig, 50er-Jahre pur, präsent und satt zugleich, faszinierend. Der Steg-Pickup ist ein verlässlicher Partner, wenn dieser

Sound etwas gebündelter mit satter Strahlkraft das Publikum erreichen soll. Leadlines und Power-Riffs kommen da gleichermaßen überzeugend, mit gutem, fett bleibendem Sustain und reichlich Schmalz im Sound. Auch im Coil-Tap-Modus bleibt die Lautstärke des Steg-Pickups erhalten, der Sound klart etwas auf, die Transparenz wird erhöht. So richtig bezahlt macht sich der Coil-Tap-Modus bei cleanen Sounds, und dann in der Kombinationsstellung des Toggle-Schalters. Ein schön ausgedünnter (Rhythmus-)Sound betont die weiblich klingende Seite dieser un- bis außergewöhnlichen Gitarre. Vielseitigkeit ist Trumpf – ich jedenfalls könnte die Fallout keinem Genre zuordnen, denn den Blues spielt sie ebenso gut wie den Punk. Aber ich merke, dass bei dieser offenen Orientierung eben auch eine Rolle spielt, dass diese Gitarre keine x-te Version eines bekannten Modells ist, sondern – damals wie heute – ein eigenes. Das mit all seinen Eigenschaften auch auf eigenen Beinen stehen kann. Da wollen wir nur hoffen, dass der Gitarrist im Allgemeinen dies auch so sieht und der Fallout eine echte

Chance gibt – neben all den bekannten Modellen, die man sich sonst so umhängt.

resümee

Die Mission ist gelungen. Und wie! Schon damals, zu Leo Fenders Zeiten, hatte die SC-Serie eine Sonderstellung im G&L-Programm inne, weil sie wenig Tele- und Strat-



Trotz der sechs Einzelreiter bietet der Steg eine kompakte Einheit mit guten Übertragungseigenschaften.

Elemente bemühte, sondern frisch von der Leber weg Gitarre pur bot. Genau dies gelingt auch der neuen Fallout. Obwohl hier nur in der Günstig-Version aus der Tribute-Serie vorliegend, kann die Fallout im Test dennoch voll überzeugen. Neben ihrer guten Verarbeitung und Funktionalität produziert sie einen absolut eigenständigen Klang, der weder durch Gibson- noch Fender- noch sonst irgendwelche assoziations-trächtigen Elemente auffällig wird. Die Fallout ist völlig offen für eine Beurteilung und damit die richtige Gitarre, um im manchmal doch recht miefigen Vintage-Wald mal die Axt kreisen zu lassen! Wer also auf der Suche nach einem besonderen, oder sogar einem eigenen Klang ist, der sollte sich einmal auf die Fallout einlassen. Denn das könnte was werden! ■

PLUS

- Sounds
- Ausstattung
- Spielbarkeit
- Preis/Leistung

MINUS

- kein Gigbag im Lieferumfang

ÜBERSICHT

Fabrikat: G&L

Modell: Tribute Series Fallout

Typ: Solidbody-E-Gitarre

Herkunftsland: Indonesien

Mechaniken: NoName, verschlossen, dauergeschmiert, 18:1

Hals: Ahorn, einteilig, flat sawn

Sattel: Knochen-Imitat

Griffbrett: Palisander, mit Punkteinlagen

Radius: 12"

Halsform: C-Profil

Halsbreite: Sattel 42,01 mm; XII. 52,22 mm

Halsdicke: I. 20,05 mm; XII. 22,85 mm

Bünde: 22, Medium-Jumbo-Format

Mensur: 648 mm

Korpus: Mahagoni

Oberflächen: Gloss Black (Optionen: Fullerton Red, Sonic Blue)

Schlagbrett: cremefarben, dreischichtig

Tonabnehmer: 1x G&L AP4285B P-90 (Hals: 7,52 kOhm); 1x G&L AW4470B (Steg: 13,27 kOhm; tapped: 6,53 kOhm)

Bedienfeld: Master-Volume, Master-Tone (Push/Pull-Funktion für Tap-Coil-Betrieb), 1x Dreiweg-Schalter (Toggle)

Steg: G&L Saddle Lock

Hardware: verchromt

Saitenabstand Steg: E-1st – E-6th 55,59 mm

Gewicht: 3,20 kg

Lefthand-Option: nein

Vertrieb: Musik Wein

30916 Isernhagen

www.musikwein.de

Zubehör: -

Preis: ca. € 435

